Zeitschrift: Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 33 (2013)

Artikel: Zur Rekonstruktion der Musikbibliothek des Johann Rudolf Dömmelin (1728-1785) in der UB Basel

Autor: Fahrenkämper, Marion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-835154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Rekonstruktion der Musikbibliothek des Johann Rudolf Dömmelin (1728–1785) in der UB Basel

MARION FAHRENKÄMPER (Frankfurt am Main)

Bei der «Musikbibliothek des Johann Rudolf Dömmelin» handelt es sich um eine Sammlung von Musica theoretica, die seit dem Jahr 1785 zum Bestand der Universitätsbibliothek Basel gehört. Als Legat mit einem Umfang von etwa 50 Drucken erhalten, birgt sie vornehmlich musiktheoretische Standardliteratur und ist bislang die einzig bekannte musiktheoretische Bibliothek des 18. Jahrhunderts aus Basel. Ihre Bedeutung liegt einerseits im Beitrag zur bisher relativ wenig erforschten Musikgeschichte Basels im 18. Jahrhundert[1], andererseits in ihrem exemplarischen Aussagewert zur Frage der Inventarisierung von Musikalien im 18. und 19. Jahrhundert in der Universitätsbibliothek Basel.

Besitzer der Büchersammlung war der Basler Kirchenmusiker Johann Rudolf Dömmelin (1728–1785), dessen Nachname in verschiedenen deutschen Schreibweisen sowie den zugehörigen latinisierten Varianten auftaucht: «Demmelij» bzw. «Demmely»[2], «Demmel»[3], «Dömelin»[4], «Dömmelin»[5] oder «Ex legato Doem‹m›eliano»[6].

---

* Der Aufsatz entstand in Zusammenhang mit der Arbeit an einer Dissertation zur «Musikbibliothek des Lucas Sarasin-Werthemann (1730–1802) aus Basel» an der Goethe-Universität Frankfurt a. M., die von der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung am Staatsarchiv Basel-Stadt grosszügig gefördert wurde.

1 Vgl. hierzu John Kmetz, Art. «Basel», in: *MGG²S*, Bd. 1 (1994), Sp. 1258–1273, hier: Sp. 1261–1262, 1268.

2 Vgl. hierzu den Buchband mit der Signatur «UB Basel kk I 11» mit dem wahrscheinlich autographen Eintrag «Ex Libris [/] Rudolffi Demmelij [/] 1743». Der Band enthält Franz Xaver Murschhauser, *Hohe Schul der Musicalischen COMPOSITION*, Nürnberg: Adelbulner, 1721.

3 Vgl. hierzu den Katalog «Neuzeitliche Handschriften» im Handschriftenlesesaal der UB Basel, in dem Dömmelin als «Demmel, Johann Rudolf» abgelegt ist.

4 Vgl. Marc Schaefer, *Das Silbermann-Archiv. Der handschriftliche Nachlaß des Orgelmachers Johann Andreas Silbermann (1712–1783)*, Winterthur: Amadeus Verlag, 1994, S. 301.

5 Vgl. Edgar Refardt, *Historisch-Biographisches Musikerlexikon der Schweiz*, Leipzig/Zürich: Hug, 1928, S. 63.

6 Vgl. Universitätsbibliothek Basel, *Donationsverzeichnis der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel für die Jahre 1772 bis 1829*, Manuskript unveröffentlicht (Signatur: UB Basel AR I 25, F. 20v). Das Inventar wird im folgenden als «Donationsverzeichnis AR I 25» bezeichnet.

Übersicht zum Leben des Johann Rudolf Dömmelin (1728–1785)

29.01.1728	Geboren in Basel (Taufe am 26.02.1730)
1744–1746	Studium an der Universität Basel (mit Abschluss baccalaureus artium)
1752	Musicus 1. Klasse im Collegium musicum Basel
1755	Stellv. Direktor des Collegium musicum Basel
1757	Entlassung aus dem Collegium musicum Basel
1761	Wiedereinstellung als Direktor des Collegium musicum Basel
1762	Orgelinspektor der Basler Kirchen
31.05.1766	Besuch bei J.A. Silbermann in Mulhouse/Müllhausen
16.06.1766	Ortsbesichtigung mit J.A. Silbermann in der Französischen Kirche Basel
07.05.1768	Brief an J.A. Silbermann in Straßburg
Juni 1770	Abnahme von drei durch D. Silbermann gestimmten Orgeln
12.07.1785	Beerdigung zu St. Martin in Basel

Johann Rudolf Dömmelin (1728–1785)

Über Leben und Werk Dömmelins sind nur wenige Einzelheiten bekannt. Diese wurden von Edgar Refardt (1877–1968)[7] zu Anfang des 20. Jahrhunderts im Rahmen langjähriger Forschungen zur Basler Musikgeschichte zusammengetragen und 1928 im *Musikerlexikon der Schweiz*[8] zusammengefasst:

Dömmelin, Johann Rudolf, geb. 29. Januar 1728 in Basel[9], gest. (beerdigt 12. Juli) 1785 ebenda, Sohn des Schulmeisters im Zucht- und Waisenhause Joh. Jak. D. von Frauenfeld (gest. 1758). D. war schon 1752 Musicus 1. Klasse im Collegium musicum in Basel und 1755 stellvertretender Direktor, dem u.a. die Singmeisterprüfungen oblagen. 1757 wegen Unbotmäßigkeit entlassen, wurde er 1761 aufs neue, diesmal endgültig, als Direktor engagiert. Im folgenden Jahre [1762, MF] erhielt D. das Inspektorat über alle Orgeln der Stadt Basel [...], in welcher Eigenschaft er alle vier Wochen auf den Orgeln der Hauptkirchen zu spielen, sie zu untersuchen, die Rechnungen für Reparaturen zu revidieren und angehende Organisten in der Behandlung des Instrumentes zu unterweisen hatte. Außer der Leitung der Konzerte, vom 1. Violinpulte aus, wirkte D. in ihnen auch als Pia-

7 Vgl. Hans Peter Schanzlin, «Pionierarbeit auf dem Gebiete der baslerischen und der schweizerischen Musikgeschichte. Zum Gedenken an Edgar Refardt (1877–1968)», in: *Basler Stadtbuch 1969. Jahrbuch für Kultur und Geschichte*, hrsg. von Fritz Grieder, Valentin Lötscher und Adolf Portmann, Basel: Verlag Helbing & Lichtenhahn, 1968, S. 233–238.

8 Vgl. Refardt, *Musikerlexikon*, S. 63.

9 Vgl. zu den Lebensdaten auch: Max Triet – Pius Marrer – Hans Rindlisbacher, *Die Matrikel der Universität Basel*. Bd. 5: *1726/27–1817/18*, Basel: Verlag der Universitätsbibliothek Basel, 1980, S. 142. Demnach wurde Dömmelin erst am 26.02.1730 getauft.

nist und ferner als Komponist von Klavierkonzerten. D. hat das Konzertwesen in Basel merklich gehoben; er war auch musiktheoretisch gebildet und hat seine stattliche Bibliothek von Fachwerken letztwillig der öff. Bibliothek der Univ. Basel vermacht.

In den *Biographischen Beiträgen zur Basler Musikgeschichte*[10] widmet Refardt dem Musiker ein ganzes Kapitel, in welchem er dessen Tätigkeiten und Leistungen genauer beschreibt:

Magister Johann Rudolf Dömmelin. 1728–1785. [...] In seinem eigentlichen Amt war er Organist an der französischen Kirche[11]. Er ist am 29. Januar 1728 als Sohn des Waisenhauslehrers Johann Jakob Dömmelin aus Frauenfeld und der Susanna Brenner in Basel geboren. Als der Direktor [des Collegium musicum Basel, MF] cand. Emanuel Pfaff[12] 1756 starb, wurde die Direktion Dömmelin übertragen, und Dömmelin ist nun der erste einer langen Reihe fähiger Musiker [...] an der Spitze des Basler Konzertwesens. [...] Er setzte die Programme fest und ist auch vielfach als Solist mit dem Vortrage eigener Klavierkompositionen aufgetreten. Seine Stellung als Direktor war übrigens weniger diejenige eines Orchesterdirigenten, diese Direktion lag mehr dem ersten Violinisten ob (dem Konzertmeister, wie wir heute sagen würden), als welcher Dömmelin jahrelang auch fungierte, sondern in den Händen des Direktors lagen alle Anordnungen technisch-musikalischer und organisatorischer Art, außerdem war er Beirat der Kommission [des Collegium musicum Basel, MF] in vielen administrativen Fragen [...], ferner mußte er [...] bei Organistenprüfungen als Vertreter des Collegium musicum ein maßgebendes Wort sprechen. Aber auch das Collegium selbst wußte, was es an Dömmelin hatte, und zog Nutzen aus seinen umfassenden Kenntnissen; so übertrug man ihm die Aufnahmsprüfungen der Singschüler, die man für die jeweiligen solennen Kirchenmusiken zu einem Chor zusammenstellte, und die Prüfung der neu zu engagierenden Singmeister. [...] Im Juli 1785 ist Dömmelin gestorben (begraben am 12. Juli 1785 zu St. Martin[)]; er war unverheiratet geblieben.[13]

Über diese Angaben hinaus ist nachweisbar, dass Dömmelin von 1744 bis 1746 an der Universität Basel als Student der Philosophischen Fakultät immatrikuliert war und dort einen akademischen Abschluss (baccalaureus artium) erworben hat[14]. Die Tagebücher[15] des Johann Andreas Silbermann

10 Vgl. Edgar Refardt, «Biographische Beiträge zur Basler Musikgeschichte», in: *Basler Jahrbuch 1920*, hrsg. von August Huber und Ernst Jenny, Basel: Verlag Helbing & Lichtenhahn, 1920, S. 57–104; das Kapitel «Dömmelin» auf den Seiten 70–78.

11 Vgl. François Maurer-Kuhn, *Predigerkirche und Totentanz Basel*, Basel: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 1968 (= Schweizerische Kunstführer), S. 2. Von 1614 bis 1866 war die französische Gemeinde Basel in der Predigerkirche (St. Johannes) beheimatet. Die ehemalige Klosterkirche der Dominikaner wurde 1877 Gemeindesitz der christkatholischen Kirche Basel.

12 Vgl. auch Refardt, *Musikerlexikon*, S. 243. Ebenso wie Dömmelin war Emanuel Pfaff (1701–1755) als Organist, Orgelinspektor und Leiter des Collegium musicum Basel tätig. Das Todesjahr wird bei Refardt abweichend mit 1755 und 1756 angegeben.

13 Ebd., S. 70–74.

14 Vgl. Triet, *Universitätsmatrikel Basel*, S. 142: «Rodolfus Dömmelin [...] – In Basel: 1744 31. III. stud. phil.; 1746 2. VI. b.a.».

15 Vgl. Schaefer, *Silbermann-Archiv*, S. 183, 278, 301, 335, 400, 495. Dömmelin wird in den Tagebüchern J.A. Silbermanns in seiner Funktion als Orgelinspektor an sechs

(1712–1783) aus Straßburg geben zusätzlich Aufschluss über die Tätigkeit und Qualifikation Dömmelins als Orgelinspektor. Silbermann notiert, dass Dömmelin insbesondere dafür zuständig war, die Basler Silbermann-Orgeln zu «unterhalten»[16]. Zu seinen konkreten Aufgaben gehörten das Stimmen der Zungenregister[17], nicht aber originäre Tätigkeiten des Orgelbauers, wie das «Ausheben» der Orgeln oder das Stimmen der Labialpfeifen. Diese waren dem Basler Orgelbauer Peter Friedrich Brosi (gest. 1764)[18] übertragen, der sie, nach Angaben Silbermanns, jedoch sehr schlecht erledigte und die wertvollen Instrumente mehrfach beschädigte[19]. Silbermanns Angaben deuten darauf hin, dass Dömmelin, anders als Brosi, als Organist und Orgelinspektor qualifiziert zu Werk ging. Er war dabei in vielfacher Hinsicht direkter Ansprechpartner für Johann Andreas Silbermann, und zwar bei Schwierigkeiten mit den Instrumenten[20], bei der Abnahme von Auftragsarbeiten der Orgelbauerfamilie Silbermann sowie ab 1766 auch beim Bau der neuen Silbermann-Orgel in der Französischen Kirche in Basel[21].

Stellen namentlich erwähnt, die sich auf direkte Kontakte, aber auch auf die Korrespondenz zwischen Dömmelin und Silbermann beziehen.

16 Ebd., S. 301: «Die Unterhaltung der von meinem seel: Vatter gemachten Orglen zu St: Peter, im Münster und zu St: Leonhart, hatten nach deren Verfertigung der geschückte Organist H[err] Schwab [...]. Nach ihm Herr Candidat Pfaff [...], und nach diesem Herr Dömelin.»

17 Ebd., S. 335: «Aô: 1770. im Junio [...] Herrn Dömelins (hat die Inspection der Orglen, und stimbt die Zungen Register.)»

18 Vgl. hierzu Refardt, *Musikerlexikon*, S. 44–45. Peter Friedrich Brosi, Vater des Orgel- und Klavierbauers Johann Jakob Brosi (geb. um 1750), war der einzige Orgelbauer der Stadt und gleichzeitig als Basler Orgelinspektor tätig.

19 Vgl. Schaefer, *Silbermann-Archiv*, S. 335. «[...] Der Orgelmacher Peter Prosi, der diese Orgel [Basler Münster, MF] einmahl gestimbt, hat auch in dieser Orgel so wie zu St: Leonhart und St: Peter die Pfeiffen zimlich verschnitten.»

20 Ebd., S. 301. Als im Jahr 1770 die Orgel zu St. Peter von Johann Daniel Silbermann gestimmt werden sollte, verursachten die von Peter Friedrich Brosi beschädigten Pfeiffen («etliche Pfeiffen [...] welche zertrückt und zerschnipffelt waren») so grosse Schwierigkeiten, dass J.A. Silbermann, der um seinen guten Ruf besorgt war, die Geschehnisse in einem ausführlichen Bericht im Tagebuch festhielt.

21 Ebd., S. 495. «Bassel. Frantzösch Kirch zu St: Johann. [/] Aô: 1766. als ich zu Müllhaußen war, und diese Affaire schon Anfangs des Jahrs angefangen hatte, so ist Herr Prof: Raillard mit H[errn] Dömelin den 31. May zu mir nach Müllhaußen kommen, da ich ihnen den andern Tag einen Aufsatz übergeben. Eine Abschrift davon ist mir den von Bassel zugeschückt worden. [...] den 16. Junii. bin von Müllhaussen als ich mit der Orgel fertig war, mit H[errn] Hepp, H[errn] Weiß und Daniel nach Bassel gefahren. Und nachmittag in Gegenwarth derer Herren Vorstehern der Kirche den Augenschein eingenommen.» Zur Baugeschichte und Disposition der Silbermann-Orgel in der Französischen Kirche vgl. auch Charles-Léon Koehlhoeffer, *Les Silbermann, facteurs d'orgues en Alsace et en Saxe*, Colmar: Jérôme Do Bentzinger, 2008, S. 271–272.

Rekonstruktion der Musikbibliothek Dömmelin in der UB Basel

Einer der frühesten Hinweise auf das Legat des Johann Rudolf Dömmelin in der UB Basel findet sich im musikwissenschaftlichen Schrifttum des 20. Jahrhunderts bei Karl Nef (1873–1935)[22] im Jahr 1909:

> Der Direktor der Konzerte [des Collegium musicum Basel, MF] Em. Pfaff starb 1756, sein Nachfolger wurde der Organist an der französischen Kirche Rudolf Dömmelin. Seine Vorträge eigner Kompositionen auf dem Klavier wurden geschätzt, als tüchtiger Musiker scheint er seine Vorgänger überragt zu haben, von seiner gediegenen musikalischen Bildung legen heute noch die in seinem Besitz befindlich gewesenen Bücher Zeugnis ab, die er der öffentlichen Bibliothek vermachte.[23]

Diesen Angaben kann die Existenz des Legats entnommen werden, aber nicht die Autoren, die Titel, die Signaturen und die Anzahl der Bücher des Bestandes. Die erste genauere Beschreibung und Listung der Legatsbestände des Dömmelin in der UB Basel folgt bei Edgar Refardt im Jahr 1920:

> [...] Es konnte nämlich am 31. August 1785 der Rektor der Universität der Regenz mitteilen, daß «von Herrn Mag. Rudolf Dömmelin sel., dem Organisten, etwan 50 Bände von Büchern, welche von der Musica theoretica handeln» als ansehnliches Legat der öffentlichen Bibliothek zugekommen seien. [...] Wenn man die musikalische Literatur unserer Bibliothek durchgeht, so lassen sich noch ungefähr dreißig Bände dieses Dömmelinschen Legates feststellen.[24]

Refardt führt im weiteren die rund 30 erhaltenen Autorennennungen bzw. Buchtitel auf und versieht sie mit kurzen inhaltlichen Kommentaren[25]. Aus den Angaben Refardts geht zwar eindeutig hervor, dass Dömmelin der Universität Basel im Jahr 1785 circa 50 Bände an Musica theoretica vererbt hat, von denen im Jahr 1920 noch gut 30 Bände erhalten und mittels «Durchgehen der musikalischen Literatur» aufzufinden sind; ungenannt bleibt jedoch, welche Signaturen diese Bücher tragen und auf Grund welcher Kriterien Refardt die aufgefundenen Bücher dem Legat Dömmelin zugeordnet hat. Mit der Formulierung «Durchgehen der musikalischen Literatur»[26]

---

22 Michael Baumgartner, Art. «Karl Nef», in: *MGG²P*, Bd. 12 (2004), Sp. 962-963, hier: Sp. 962.

23 Vgl. Karl Nef, «Die Musik in Basel. Von den Anfängen im 9. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts», in: *Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft*, 10/4 (1908/1909), S. 25.

24 Vgl. Refardt, *Biographische Beiträge*, S. 74.

25 Vgl. ebd., S. 74–78.

26 Vgl. *Katalog der Musikabteilung der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel und der in ihr enthaltenen Schweizerischen Musikbibliothek*. Bd. 1: *Musikalische Kompositionen*, bearbeitet von Edgar Refardt und mit einem Vorwort von Gustav Binz, Basel: Verlag der Universitätsbibliothek, 1925, Vorwort, S. VII und VIII.

beschreibt Refardt den Prozess der Sichtung und Katalogisierung aller Musica theoretica und practica in der UB Basel während der ersten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts, an dem er selber wesentlich beteiligt ist.

Zwei wieder aufgefundene Inventarisierungen, die Karl Nef und Edgar Refardt nicht gekannt haben dürften, können die Angaben Refardts aus dem Jahr 1920 präzisieren: das Nachlassinventar des Notars Johann Jacob Linder[27] vom 25.07.1785[28] und die Inventarisierung des Legat Dömmelin im Donationsverzeichnis AR I 25 der UB Basel, welches die Jahre 1772 bis 1829 umfasst[29].

Das Nachlassinventar besteht aus vier gut erhaltenen Blättern (H 33,3 cm × B 20 cm, mit Urkundensiegel versehen), die in einen Manuskriptsammelband (19. oder Anfang 20. Jh.) in der UB Basel eingebunden wurden. Auf drei beschriebenen Seiten wurde derjenige Teil der Bücher – also nicht der gesamte Buchbesitz – des J. R. Dömmelin notariell erfasst, der nach dem Willen des Erblassers der Universität Basel übergeben werden sollte. Kenntlich gemacht ist die Auswahl der zu diesem Zweck bestimmten Bücher in einem «Bücher Catalogo» Dömmelins aus dem Jahr 1776:

> Extractus / auß dem / Bücher Catalogo /
> Herrn Johann Rudolf Demmelij des Musici und Bürgers zu Basel /
> de A=o 1776. / [doppelter Trennstrich] /

---

27 Ob und an welcher Universität Johann Jacob Linder studiert hat bleibt unklar; in den edierten Matrikelbüchern der Universitäten Basel, Straßburg und Freiburg i. Br. taucht sein Name in den Personenlisten des 18. Jahrhunderts nicht auf. Nachweisbar sind im Staatsarchiv Basel-Stadt jedoch Beurkundungen aus den Jahren 1781 und 1795 sowie eine Hinterlassenschaftsinventarisierung des Jahres 1768. Dokumenteninformationen über den Online-Archivkatalog «QUERY» des Staatsarchivs Basel-Stadt: http://query.staatsarchiv.bs.ch/query/detail.aspx?ID=876506; http://query.staatsarchiv.bs.ch/query/detail.aspx?ID=835374; http://query.staatsarchiv.bs.ch/query/detail.aspx?ID=835244.

28 Vgl. Johann Jacob Linder, *Nachlassinventar vom 25.07.1785 zur Büchersammlung des Johann Rudolf Dömmelin*, Manuskript unveröffentlicht (Signatur: UB Basel AGV 32:13). Das Inventar wird im folgenden angegeben als «Nachlassinventar». – Das Nachlassinventar ist im Katalog «Neuzeitliche Handschriften» verzeichnet als «Demmel, Johann Rudolf | Verzeichnis der von ihm der Bibliothek ver- | machten musiktheoretischen Werke, 1785. | AGV 32,13». Es wurde von Herrn Dr. Ueli Dill wieder aufgefunden, dem ich an dieser Stelle herzlich für die ausserordentlich hilfreichen Auskünfte danke.

29 Vgl. Ueli Dill, «Schenkungen verzeichnen», in: *«Treffenliche schöne Biecher» – Hans Ungnads Büchergeschenk und die Universitätsbibliothek Basel im 16. Jahrhundert (mit einem Ausblick auf spätere Geschenke)*, hrsg. von Lorenz Heiligensetzer u. a., Basel: Schwabe Verlag, 2005, S. 125–132. Neben dem Donationsverzeichnis AR I 25 (1772–1829) existieren in der UB Basel weitere Donationsinventare, in denen die Schenkungen des 18. Jahrhunderts nicht immer systematisch verzeichnet wurden.

> Nun folgen die Musicalische Theoretische Bücher, welche /
> nach meinem Absterben der hiesigen Bibliotec zugestelt /
> werden sollen [...][30].
> Allso getreülichen extrahirt, in Basel d. 25ten Julij 1785. / [von] /
> Johann Jacob Linder, [...] Notarius / ‹Urkundensiegel›[31]

Standort und Inhalt des Dömmelin'schen «Bücher Catalogo» aus dem Jahr 1776, von dessen Existenz wir erst durch Johann Jacob Linder erfahren, sind unbekannt und er muss wohl als verloren gelten. Das Nachlassinventar vom Juli 1785 aber birgt einige Besonderheiten[32]: von 48 Bänden (42 Buchtitel), die Dömmelin der UB Basel vererben wollte, konnte der Notar lediglich 40 Bände auffinden, 8 Bände waren nicht auffindbar, was Linder im Nachlassinventar wie folgt kommentierte: «NB. [/] Hat sich nicht vorgefunden, ist [/] vermutlich ausgeliehen worden.»[33] Eine gleich hohe Zahl, nämlich 8 Bände (7 Buchtitel), wurden – möglicherweise als Kompensation der nicht auffindbaren Bücher – dem Legat für die UB Basel von namentlich nicht näher genannten Erben Dömmelins gestiftet: «Folgende Musicalis‹che› Bücher werden annoch von des Herren / Erblassers seel: resp=e Erben mitgegeben und verehrt [...].»[34] Ein letzter Buchband (1 Buchtitel), bei dem kein Rückschluss möglich ist, von welcher Seite die Schenkung ausging, wurde als Nachtrag in die Inventarliste eingetragen.

Gut vierzehn Tage nach der Beisetzung Dömmelins am (Dienstag, den) 12.07.1785 in Basel, d.h. am (Montag, den) 25.07.1785, fand die notarielle Nachlasserfassung durch Johann Jacob Linder statt. Im Laufe der daran anschliessenden vier Wochen wurde der Buchbestand an die Universität bzw. Öffentliche Bibliothek der Universität Basel übergeben und die Regenz durch den Rektor der Universität in einer Mitteilung vom (Mittwoch, den) 31.08.1785 über den Erhalt des Legats informiert. Zu diesem Zeitpunkt sind in der UB Basel vier Bibliothekare tätig: zwei «Bibliothecarii

30 Nachlassinventar Linder, UB Basel AGV 32:13, F. 1r, Z. 1–8. Linder hat zur Markierung von Zeilen- und Spaltenanfängen regelmässig Anführungszeichen verwendet, die bei dieser Transkription nicht übertragen werden, da sie inhaltlich keine Relevanz besitzen.

31 Ebd., F. 2r, Z. 18–21.

32 Vgl. hierzu die Übersichtstabelle im Anhang: Spalte E der Tabelle zeigt alle im Nachlassinventar Linder gelisteten Buchbände. Bücher, die von Dömmelin für das Legat der UB Basel vorgesehen waren und von Linder aufgefunden wurden, sind durch den Buchstaben «x» markiert. Bücher, die von Dömmelin für das Legat der UB Basel vorgesehen waren, sich zum Zeitpunkt der Nachlasserfassung aber nicht am Standort befanden, sind durch den Buchstaben «V» (Verlust) gekennzeichnet. Bücher, die von den Erben Dömmelins für das Legat der UB Basel gestiftet wurden, sind mit dem Buchstaben «E» (Erben) gekennzeichnet. Der nachträglich erfasste Buchband ist durch den Buchstaben «N» (Nachtrag) gekennzeichnet.

33 Vgl. ebd., F. 1r, Z. 10–11.

34 Vgl. ebd., F. 2r, Z. 9–10.

ordinarii» (aus der theologischen und der philosophischen Fakultät) und zwei «Bibliothecarii adjuncti» (aus der juristischen und medizinischen Fakultät)[35]. Johann Wernhard Herzog (1726–1815)[36], von 1785 bis 1810 «erster ordentlicher Bibliothekar»[37], kannte das Legat Dömmelin damit in doppelter Funktion, als Rektor der Universität und als «erster ordentlicher Bibliothekar» der UB Basel. Zu den Amtspflichten der ordentlichen Bibliothekare gehörte im Jahr 1785 die Pflege der Kataloge[38], zu denen auch das Donationsverzeichnis AR I 25 zählt, in welchem das Legat Dömmelin in der UB Basel erstmals verzeichnet ist. Die Musikbibliothek Dömmelin steht also in der langen Tradition von Donationen, die die Bestandsmehrung der UB Basel über Jahrhunderte hinweg sicherte[39] und auf die die Bibliothek im 18. Jahrhundert auf Grund der engen finanziellen Verhältnisse[40] zugleich dringend angewiesen war.

Das Geschenkverzeichnis AR I 25 wurde chronologisch nach Jahren, parallel zum Rektorats- oder Universitätsjahr geführt[41]. Die Einträge inner-

35 Vgl. Andreas Staehelin, *Geschichte der Universität Basel 1632–1818*, Basel: Helbing & Lichtenhahn, 1957 (= Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel), S. 351.

36 Vgl. Staehelin, *Universität Basel*, S. 547, sowie Triet, *Universitätsmatrikel Basel*, S. 321, 382, 399, 435, 479. Johann Wernhard Herzog war Professor des Alten Testaments (1785) und des Neuen Testaments (1792) an der Universität Basel sowie in den Jahren 1770/1771, 1781/1782, 1785/1786, 1793/1794 und 1805/1806 Rektor der Universität.

37 Vgl. Andreas Heusler, *Geschichte der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel. Programm zur Rektoratsfeier der Universität Basel*, Basel: Fr. Reinhardt, 1896.

38 Vgl. Staehelin, *Universität Basel*, S. 351. Im Universitätsjahr 1785/1786 waren Johann Wernhard Herzog (1726–1815) und Johann Heinrich Ryhiner (1732–1802) als *Bibliothecarii ordinarii* sowie Johann Heinrich Falkner (1729–1814) und Johann Rudolf Stähelin (1724–1800) als *Bibliothecarii adjuncti* in der UB Basel tätig. Das anonym geführte Donationsverzeichnis AR I 25 der UB Basel beginnt mit seinen Einträgen im Jahr 1772, dem ersten Bibliotheksjahr des Johann Heinrich Ryhiner, und zeigt über weite Strecken die Handschrift ein und desselben Schreibers. Sowohl die bibliothekarischen Einträge zum Legat Dömmelin im Donationsverzeichnis AR I 25 als auch die Einträge in den zugehörigen Buchbänden stammen daher – wie ein Handschriftenvergleich mit dem «Diarium meteorologicum» bestätigt – vermutlich von Johann Heinrich Ryhiner. Vgl. hierzu: Heusler, *Bibliothek der Universität Basel*, 1896, S. 82; Triet, *Universitätsmatrikel Basel*, S. 90, 118, 123, 161; Johann Heinrich Ryhiner, «Diarium meteorologicum (in Basel) 1769–1772», Autograph (Signatur: UB Basel L I b 86c).

39 Vgl. Ueli Dill, «Geschenke als Quelle für das Wachstum der Universitätsbibliothek», in: *«Treffenliche schöne Biecher»*, S. 119–121.

40 Vgl. Staehelin, *Universität Basel*, S. 353.

41 Vgl. ebd., S. 11, sowie Triet, *Universitätsmatrikel Basel*, S. 399. Das Universitätsjahr begann in den Jahren zwischen 1610 und 1818 am Tag der Sommersonnenwende (solstitium aestivum), dem 24. Juni, und erstreckte sich bis zur Sommersonnenwende des darauffolgenden Jahres. Das Legat Dömmelin wurde im Donationsverzeichnis AR I 25 daher im Universitätsjahr «a Solstitio aestivo 1785. ad idem 1786» (24.06.1785–24.06.1786) aufgenommen.

halb eines jeden Jahres sind durch sechs Merkmale gekennzeichnet: Name des Schenkenden, Autor, Kurztitel oder Titel, Ort und Erscheinungsjahr sowie Anzahl der Bände (sofern ein Titel aus mehr als einem Band besteht). Da das Verzeichnis keine Signaturen enthält, kann bzw. konnte es als Standortkatalog nicht genutzt werden. Die Einträge zum Legat Dömmelin befinden sich auf den Blättern 20v bis 21v des unpaginierten Manuskriptbandes unter der Rubrik «Ex legato Doem‹m›eliano»[42], wobei die Struktur des Donationsverzeichnisses in der Chronologie der Universitätsjahre eine relativ zügige Erfassung der Bücher zwischen August 1785 und Mitte Juni 1786 nahelegt. Aufgenommen wurden 21 Titel[43], die zwar inhaltlich mit den Angaben im Nachlassinventar übereinstimmen, aber – verglichen mit der Zahl der dortigen Titel bzw. Buchbände – über die Hälfte der im Nachlassinventar für die Donation vorgesehenen Bücher auslassen. Der Grund für die unvollständige Bestandserfassung[44] ist unklar; möglicherweise war schlichte Zeitnot (gepaart mit Vergessen) die Ursache.

Identifizierung der bis heute erhaltenen Buchtitel aus dem Legat Dömmelin

Die OPAC-Recherche zum Legat Dömmelin ergab, dass in der UB Basel eine grössere Zahl an Musica theoretica erhalten ist, als bisher angenommen. Die dem Legat zugehörigen Bücher können dabei anhand folgender Kriterien identifiziert werden:

1. Nennung des Buchtitels im Nachlassinventar Linder vom 25.07.1785;
2. Nennung des Buchtitels im Donationsverzeichnis AR I 25 (1772–1829);
3. Bibliotheksinterner Legatvermerk aus dem 18. Jahrhundert im Buchinnern nach dem Muster «Bibliotheca publ. Basil. / ex legato Doem‹m›eliano»;
4. Bibliotheksinterne Signatur aus dem 18. Jahrhundert im Buchinnern vom Typ «P = PP I» (mit anschliessendem Numerus currens).

42 Vgl. Donationsverzeichnis AR I 25, F. 20v, Z. 17.

43 Vgl. hierzu die Tabelle im Anhang: Spalte D zeigt die Reihenfolge der Bücher des Legat Dömmelin im Donationsverzeichnis AR I 25. Das Donationsverzeichnis verzeichnet den Bestand ohne Ziffern; diese wurden der Tabelle aus Gründen der Übersichtlichkeit hinzugefügt.

44 Vgl. zu weiteren Katalogen des 18. Jahrhunderts Dill, *Schenkungen verzeichnen*, S. 130–131. Die fehlenden Bände konnten auch in anderen gebräuchlichen Inventaren des 18. Jahrhunderts in der UB Basel nicht nachgewiesen werden.

Die Nennung im Nachlassinventar ist bei allen 45 aufgefundenen Buchbänden für die Identifizierung obligatorisch, im Donationsverzeichnis AR I 25 sind hingegen nur 21 Buchtitel verzeichnet. Der bibliotheksinterne handschriftliche Legatvermerk «Bibliotheca publ. Basil. / ex legato Doem‹m›eliano» wiederum ist in allen aufgefundenen Bänden (meist auf Titel- oder Vorsatzblatt) vorhanden[45]. Die zugehörigen historischen Signaturen des Typs «P = PP I» (mit anschliessendem Numerus currens) sind hingegen nur noch bei 41 der 45 aufgefundenen Bände erhalten[46]. Die handschriftlichen Einträge im Donationsverzeichnis AR I 25 und in den Büchern des Legats stammen dabei vom gleichen Schreiber. Auch korrespondiert die Reihenfolge der Buchtitel im Donationsverzeichnis mit derjenigen der Signaturnummern «P = PP I 1» bis «P = PP I 21» der Buchtitel. Auf Grund dieser Korrespondenz kann die ursprüngliche Signatur vom Typ «P = PP I» für zwei Buchbände, in denen dieser Signatureintrag fehlt bzw. im Rahmen von nachträglichen Bindungsarbeiten verloren ging, rekonstruiert werden[47]. Bei zwei weiteren Buchbänden kann die Signatur nicht rekonstruiert werden[48], da die Buchtitel nicht ins Donationsverzeichnis eingetragen sind. Der systematisch laufende Numerus currens ist auch bei den noch erhaltenen Büchern der Signaturnummern «P = PP I 22» bis «P = PP I 48» sichtbar. In diesem Teil der Nummernreihe fehlen jedoch für 6 Signaturen des Typs «P = PP I» zugehörige Buchbände. Zwei erhaltene Bücher[49] ohne Signatur des Typs «P = PP I» sowie vier Bücher[50], deren Verbleib nach 1785 ungeklärt ist, könnten zu diesen fehlenden 6 Signaturen gehören. Die bereits 1785 im Nachlassinventar als Verlust deklarierten Bände sind in der UB Basel nicht nachweisbar und dürften der Bibliothek vermutlich nie übergeben worden sein.

45 Vgl. Tabelle im Anhang: in Spalte C wurden alle Bücher des Legat Dömmelin, die einen Legatvermerk im Buchinnern tragen, mit «x» markiert. Buchbände, die zwei Titel enthalten, wurden von den Bibliothekaren des 18. Jahrhunderts grundsätzlich nur mit einem Legatvermerk versehen.

46 Vgl. die Tabelle im Anhang: in Spalte B wurden die historischen Signaturen des 18. Jahrhunderts vom Typ «P = PP I» für alle Bücher des Legat Dömmelin eingetragen. Die Tabelle ist numerisch nach diesen Signaturen geordnet.

47 Es handelt sich um die Bände: «Til, *Musikkunst der Hebreer*, 1706» (vmtl. P = PP I 12); «Eisel, *Musicus autodidactos*, 1738» (vmtl. P = PP I 16).

48 Es handelt sich um die Bände: «Murschhauser, *Composition*, 1721»; «Mattheson, *Mithridat*, 1749».

49 Es handelt sich um die Bände: «Murschhauser, *Composition*, 1721»; «Mattheson, *Mithridat*, 1749».

50 Es handelt sich um die Bände: «Walther, *Musikalisches Lexikon*, 1732»; «Junker, *Tonkunst*, 1777»; «Lampe, *De cymbalis*, 1733»; «Sponsel, *Orgelhistorie*, 1771».

Zum Zeitpunkt der Übergabe des Buchbestandes im Sommer des Jahres 1785 befand sich die UB Basel im «Haus zur Mücke»[51]. In diesen Räumen war das Legat, dies zeigen die erhaltenen historischen Signaturen des 18. Jahrhunderts, geschlossen aufgestellt[52]. Auch dürften Bücher aus dem Legat Dömmelin auf Grund der strengen Benutzerordnung, die lediglich einer kleinen Zahl von Personen die Ausleihe gestattete und nur geringe Öffnungszeiten (2 Stunden pro Woche)[53] vorsah, dort nicht häufig entliehen worden sein. Im 19. Jahrhundert wurde die geschlossene Aufstellung des Bestandes aufgelöst und das Legat wurde unterschiedlichen Abteilungen der UB Basel zugewiesen. Der genaue Zeitpunkt für die Neuvergabe der Signaturen ist unklar, als ein Auslöser ist aber der Umzug der Bibliothek in das Museum an der Augustinergasse im Jahr 1849 denkbar. Sowohl im Musikkatalog Julius Richter (1892)[54] als auch im Musikkatalog der UB Basel des Jahres 1906[55] sind Musica theoretica aus dem Legat Dömmelin ausschließlich mit Signaturen des 19. Jahrhunderts aufgelistet und das Legat ist dabei als solches nicht mehr erkennbar. Die Rekonstruktion des Bestandes konnte daher für Edgar Refardt nur noch über das «Durchgehen» eines jeden einzelnen Buches der Musica theoretica in der UB Basel geleistet werden[56].

Mit dem unternommenen Abgleich der Angaben von Edgar Refardt (1920)[57], des Nachlassinventar Linder vom 25.07.1785[58], des Donationsverzeichnisses AR I 25 (1772–1829)[59] und der bibliothekarischen Einträge in die Buchbände durch die UB Basel im 18. Jahrhundert kann das Legat Dömmelin in der UB Basel nun weitestgehend rekonstruiert werden. Das

51 Vgl. Staehelin, *Universität Basel*, S. 350.

52 Vgl. Martin Steinmann, *Die Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Übersicht über die Bestände und deren Erschliessung*, Basel: Verlag der Bibliothek, 1979 (= Publikationen der Universitätsbibliothek Basel, 1), S. 42. Laut Steinmann war eine geschlossene bibliothekarische Aufstellung von Handschriftennachlässen («selbständige Komplexe mit eigenen Signaturen») in der UB Basel lange Zeit nicht üblich und wurde erst im Jahr 1920, mit den Legaten von Hieronymus d'Annone und Johann Jakob Bachofen, gebräuchlich.

53 Vgl. Staehelin, *Universität Basel*, S. 352.

54 Julius Richter, *Katalog der Musik-Sammlung auf der Universitäts-Bibliothek in Basel (Schweiz). Verzeichnet und beschrieben im Jahre 1888*, Leipzig: Breitkopf & Härtel, 1892.

55 Vgl. *Catalog der Schweizerischen Musikbibliothek*. Bd. 1: *Musikgeschichtliche und theoretische Werke*, mit einem Vorwort von Carl Christoph Bernoulli, Basel: Emil Birkhäuser, 1906.

56 Auf Basis der vorliegenden Rekonstruktion wird das Legat Dömmelin von der UB Basel in seinem ursprünglichen Bestand, soweit erhalten, digital zusammengeführt und kann über OPAC abgerufen werden.

57 Refardt, *Biographische Beiträge*.

58 Nachlassinventar Linder (Signatur: UB Basel AGV 32:13).

59 Donationsverzeichnis UB Basel AR I 25.

Nachlassinventar Linder legt dabei die Vermutung nahe, dass die Musikbibliothek des Johann Rudolf Dömmelin im Jahr 1785 einen grösseren Umfang hatte als das zugehörige Legat in der UB Basel jemals. Eine Verifizierung bzw. Falsifizierung dieser Annahme bleibt, ebenso wie die inhaltliche Auswertung des Bestandes, weiterführenden Untersuchungen vorbehalten.

Abstract

Johann Rudolf Dömmelin (1728–1785), organ inspector and director of the Collegium musicum Basel, was one of the most influential musicians in Basel in the eighteenth century. References of his work can be found in Johann Andreas Silbermann's (1712–1783) handwritten estate from Strassbourg. Edgar Refardt (1877–1968) who extensively examined the music inventories of the University Library of Basel in the early twentieth century, is the first to refer, in a 1920s publication, to the existence of the Music Library Dömmelin within the University Library of Basel. The collection consists of approximately 50 volumes of music-theoretical prints which were bequeath on and after Dömmelin's death were handed over to the University of Basel. Refardt could assign title and author of about 30 volumes of this *Musica Theoretica* legate, although without a classification criterion. Due to the recovered inventory of estate by Johann Jacob Linder and the first inventory of the legate in the eighteenth century donation catalogue AR I 25 at the University Library of Basel, the legate Dömmelin can be fully reconstructed and the preserved works can be identified unmistakably.

Anhang

Tabelle zum Legat des Johann Rudolf Dömmelin (1728–1785) in der UB Basel

Die Tabelle ist in der Reihenfolge nach Spalte B (historische Signaturen des 18. Jahrhunderts mit Legatvermerk in Spalte C) sortiert. Spalte A nennt die aktuellen Signaturen der UB Basel. Spalte D listet die Reihenfolge der Buchtitel im Donationsverzeichnis AR I 25 (1772–1829) der UB Basel auf. Spalte E gibt die Erfassung im Nachlassinventar des Notars J. J. Linder vom 25.07.1785 an, das alle Bücher verzeichnet hat, die J. R. Dömmelin der UB Basel vererben wollte. Die Abkürzungen in Spalte E bedeuten: «x» = Buch der Musikbibliothek Dömmelin wurde im Nachlassinventar erfasst; «E» = Buch wurde zusätzlich von Erben Dömmelins gestiftet; «V» = Buch der Musikbibliothek Dömmelin konnte zum Zeitpunkt der Nachlasserfassung nicht aufgefunden werden; «N» = Buch wurde nachträglich in die Liste eingetragen.

OPAC 2015	UB Basel Katalogisierung 1785–1786			Nachlass-inventar	Musica theoretica des J. R. Dömmelin in der UB Basel
UB Basel	Im Buchinnern		Inventar AR I 25	J. J. Linder 25.07.1785	
Signatur	Signatur	Legat-vermerk	Listung	Erfassung	Autor (Jahr): Kurztitel
kk IV 31:1 kk IV 31:2	P = PP I 1	x –	No 01	x	Marpurg (1760): Kunst das Clavier zu spielen I Marpurg (1761): Kunst das Clavier zu spielen II
kk II 36	P = PP I 2	x	No 02	x	Fux (1742): Gradus ad Parnassum (dt. Mizler)
kk II 23	P = PP I 3	x	No 03	x	Printz (1696): Phrynis Mitilenaeus
kk II 40	P = PP I 4	x	No 04	x	Marpurg (1759): Geschichte und Lehrsätze der Musik
kk II 39	P = PP I 5	x	No 05	x	Riedt (1753): Musikalische Intervalle
kk II 34	P = PP I 6	x	No 06	x	Mattheson (1735): Kleine Generalbaßschule
kk II 37	P = PP I 7	x	No 07	x	Neidhardt (1706): Temperatur des Monochords
kk II 38:1 kk II 38:2	P = PP I 8 –	x –	No 08	x	Aristoxenus, Nicomachus, Alypius (1616, ed. Meursius) Philostratus (1616, ed. Meursius)
kk IV 30	P = PP I 9	x	No 09	x	Marpurg (1750): Kritischer Musicus an der Spree I
kk III 17	P = PP I 10	x	No 11	x	Marpurg (1758): Anleitung zur Singkomposition
kk III 18:1 kk III 18:2	P = PP I 11 –	x –	No 10	x x	Alembert (1757): Musikalische Setzkunst (dt. Marpurg) Fritz (1757): Anweisung Claviere, Clavecins, Orgeln zu stimmen
kk III 15	vmtl. P = PP I 12	x	No 12	x	Til (1706): Musikkunst der Hebreer
kk III 30	P = PP I 13	x	No 13	N	Gugl (1757): Fundamenta Partiturae
kk III 26	P = PP I 14	x	No 14	x	Printz (1690): Edle Sing- und Kling-Kunst
kk II 33	P = PP I 15	x	No 15	x	Speidel (1740): Davidische Singkunst
kk III 29	vmtl. P = PP I 16	x	No 16	x	Eisel (1738): Musicus autodidaktos
kk III 28	P = PP I 17	x	No 17	x	Kürzinger (1763): Unterricht zum Singen und Violine spielen
kk III 24	P = PP I 18	x	No 18	x	Nichelmann (1755): Melodie nach ihrem Wesen
kk III 27	P = PP I 19	x	No 19	x	Matthaei (1658): Modis musicis

OPAC 2015	UB Basel Katalogisierung 1785–1786			Nachlass-inventar	Musica theoretica des J. R. Dömmelin in der UB Basel
UB Basel	Im Buchinnern		Inventar AR I 25	J. J. Linder 25.07.1785	
Signatur	Signatur	Legat-vermerk	Listung	Erfassung	Autor (Jahr): Kurztitel
kk III 16	P = PP I 20	x	No 20	x	Mattheson (1731): Große Generalbaßschule
kk III 19:1 kk III 19:2	P = PP I 21 –	x –	No 21	x	Mattheson (1737): Kern melodischer Wissenschaft Aristoxenus d. J. (1738): Zeugnisse
–	vmtl. P = PP I 22	–	–	–	– Verleib unbekannt –
kk II 30	P = PP I 23	x	–	x	Scheibe (1745): Critischer Musicus I
kk II 31	P = PP I 24	x	–	x	Scheibe (1745): Critischer Musicus II
kk V 24	P = PP I 25	x	–	x	Mizler (1739): Musicalische Bibliothek I
kk V 25	P = PP I 26	x	–	x	Mizler (1743): Musicalische Bibliothek II
kk V 26	P = PP I 27	x	–	x	Mizler (1746): Musicalische Bibliothek III
kk V 28	P = PP I 28	x	–	x	Marpurg (1754–1755): Historisch-kritische Beiträge, Bd. I (1–6)
kk V 29	P = PP I 29	x	–	x	Marpurg (1756–1756): Historisch-kritische Beiträge, Bd. II (1–6)
kk V 30	P = PP I 30	x	–	x	Marpurg (1757–1758): Historisch-kritische Beiträge, Bd. III (1–6)
kk V 31	P = PP I 31	x	–	x	Marpurg (1758–1759): Historisch-kritische Beiträge, Bd. IV (1–6)
kk V 32	P = PP I 32	x	–	E	Marpurg, (1760–1761): Historisch-kritische Beiträge, Bd. V (1–3)
kk V 32a	P = PP I 33	x	–	E	Marpurg (1762–1762): Historisch-kritische Beiträge, Bd. V (4–5)
–	vmtl. P = PP I 34	–	–	–	– Verleib unbekannt –
Be IV 3	P = PP I 35	x	–	E	Ellys (1727): Commentarius de Cymbalis
kk II 14	P = PP I 36	x	–	x	Anonym (1744): Anleitung zum Generalbass
kk II 12	P = PP I 37	x	–	x	Werckmeister (1754): Orgelprobe
kk II 10	P = PP I 38	x	–	x	Avison (1775): Versuch über den musikalischen Ausdruck

OPAC 2015	UB Basel Katalogisierung 1785–1786			Nachlass-inventar	Musica theoretica des J. R. Dömmelin in der UB Basel
UB Basel	Im Buchinnern		Inventar AR I 25	J. J. Linder 25.07.1785	
Signatur	Signatur	Legat-vermerk	Listung	Erfassung	Autor (Jahr): Kurztitel
kk II 11	P = PP I 39	x –	–	x	Mattheson (1744): Untersuchung der Singspiele Aristoxenus d. J. (1744): Musikalische Geschmacksprobe
kk II 13	P = PP I 40	x	–	x	Rüetz (1752): Beschaffenheit der heutigen Kirchenmusik
–	vmtl. P = PP I 41	–	–	–	– Verleib unbekannt –
kk V 33	P = PP I 42	x	–	x	Baron (1727): Instrument der Laute
kk II 17	P = PP I 43	x	–	E	Fabricius (1756): Prüfung eines Orgelwerkes
kk II 16	P = PP I 44	x	–	x	Anonym (1766): Kirchen-Music und heilige Gesänge
–	vmtl. P = PP I 45	–	–	–	– Verleib unbekannt –
AO VIII 47	P = PP I 46	–	–	E	Brown (1769): Betrachtungen über die Poesie und Musik
–	vmtl. P = PP I 47	–	–	–	– Verleib unbekannt –
kk II 15	P = PP I 48	x	–	x	Blanc (1740): Défense de la basse de viole
–	vmtl. P = PP I 49	–	–	–	– Verleib unbekannt –
kk I 11	–	x	–	x	Murschhauser (1721): Composition
Am IV 30	–	x	–	x	Mattheson (1749): Mithridat
Die folgenden Bestände konnten in der UB Basel nicht aufgefunden werden. Sie waren zum Zeitpunkt der Nachlasserfassung 1785 vmtl. vorhanden, ihr anschliessender Verbleib ist aber unbekannt.					
–	–	–	–	x	Walther (1732): Musikalisches Lexikon
–	–	–	–	E	Junker (1777): Tonkunst
–	–	–	–	E	Lampe (1703): De Cymbalis Veterum cum Figuris
–	–	–	–	E	Sponsel (1771): Orgelhistorie

OPAC 2015	UB Basel Katalogisierung 1785–1786			Nachlass-inventar	Musica theoretica des J. R. Dömmelin in der UB Basel
UB Basel	Im Buchinnern		Inventar AR I 25	J. J. Linder 25.07.1785	
Signatur	Signatur	Legat-vermerk	Listung	Erfassung	Autor (Jahr): Kurztitel
Die folgenden Bestände konnten in der UB Basel nicht aufgefunden werden. Sie waren bereits zum Zeitpunkt der Nachlasserfassung 1785 nicht auffindbar, ihr Verbleib ist unbekannt.					
–	–	–	–	V	Kellner (1743): Generalbaß
–	–	–	–	V	Marpurg (1755): Von der Composition
–	–	–	–	V	Marpurg (1760-1762): Historisch-kritische Beiträge, Bd. V
–	–	–	–	V	Marpurg (1763): Von der Singkunst
–	–	–	–	V	Rameau (1732): Méthodes d'accompagnement
–	–	–	–	V	Riepel (1754): Setzkunst
–	–	–	–	V	Schmidlin (1767): Anleitung zum Singen
–	–	–	–	V	Trost (1740): Orgelwerk zu Weissenfels

Erhaltene Musica theoretica des Legat Dömmelin in der UB Basel

In der folgenden Liste sind alle Musica theoretica aus der Musikbibliothek des Johann Rudolf Dömmelin aufgeführt, die im Nachlassinventar Linder vom 25.07.1785 (Signatur: UB Basel AGV 32:13) erfasst wurden und in der UB Basel heute noch existieren. Die Listung erfolgt in alphabetischer Ordnung. Am Schluss eines jeden Bestandes wird die aktuelle Signatur sowie die Erstsignatur des 18. Jahrhunderts aus der UB Basel genannt.

Jean Le Rond d'Alembert, Hrn. d'Alembert, Mitglieds der koenigl. preuß. Academie der Wissenschaften, und der koenigl. Academie | der Wissenschaften zu Paris, | Systematische Einleitung | in die | Musicalische Setzkunst, | nach | den Lehrsaetzen des Herrn Rameau. | Aus dem Franzoesischen uebersetzt | und mit Anmerkungen vermehret | von | Friedr. Wilh. Marpurg. | Leipzig, 1757. | bey Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf. (Gebunden mit «Barthold Fritz, 1757». Signatur: UB Basel kk III 18:1; P = PP I 11).

Anonym, Kurtze und gruendliche | Anleitung | zum | Generalbasse, | Worinne die | zu dieser Wissenschaft | Noethige Regeln | kuertzlich und deutlich enthalten. | Denen Liebhabern des Claviers, | absonderlich aber | Den Anfaengern desselben | zum Nutzen aufgesetzt. | Dritte und verbesserte Auflage. | Leipzig, bey August Benjamin Martini, | 1744. (Signatur: UB Basel kk II 14; P = PP I 36).

Anonym, Betrachtungen | ueber die | Kirchen=Music | und | heiligen Gesaenge | derer Rechtglaeubigen und ihrem | Nutzen. | Breslau und Leipzig, | In der Daniel Pietschischen Buchhandlung. | 1766. (Signatur: UB Basel kk II 16; P = PP I 44).

Aristoxenus, Nicomachus, Alypius, ARISTOXENVS. | NICOMACHVS. | ALYPIVS. | Auctores | Musices antiquißimi, hactenus | non editi. | IOANNES MEVRSIVS | Nunc primus vulgavit, & | Notas addidit. | LUGDUNI BATAVORUM, | Ex Officina LVDOVICI ELZEVIRI. | Typis GODEFRIDI BASSON, | Anno [...] [1616]. (Gebunden mit «Philostratus, 1616». Signatur: UB Basel kk II 38:1; P = PP I 8).

Charles Avison, Karl Avison's | Versuch | ueber den | musikalischen Ausdruck. | Sò ben, ch'era mestier de Virtuosi | [...] | SALVATOR ROSA, Sat. I. | Aus dem Englischen uebersetzt. | Leipzig, | im Schwickertschen Verlage. | 1775. (Signatur: UB Basel kk II 10; P = PP I 38).

Ernst Gottlieb Baron, Ernst Gottlieb Barons | Candidati Juris, | Historisch=Theoretisch und Practische | Untersuchung | des | Instruments | der Lauten, | Mit Fleiß aufgesetzt und allen | rechtschaffenen Liebhabern zum | Vergnuegen heraus ge= | geben. | Nuernberg / | bey Johann Friederich Ruediger. | 1727. (Signatur: UB Basel kk V 33; P = PP I 42).

Hubert Le Blanc, DEFENSE | DE LA BASSE | DE VIOLE | Contre les Entréprises du | VIOLON | Et les Prétentions du | VIOLONCEL. | Par MONSIEUR | HUBERT LE BLANC | Docteur en Droit. | A AMSTERDAM, | Chez PIERRE MORTIER. | MDCCXL [1740]. (Signatur: UB Basel kk II 15; P = PP I 48).

John Brown, Dr. Brown's | Betrachtungen | ueber die | Poesie und Musik, | nach ihrem Ursprunge, ihrer | Vereinigung, Gewalt, Wachsthum, | Trennung und | Verderbniß. | Aus dem Englischen uebersetzt, mit Anmerkungen | und zween Anhaengen begleitet, | von | Johann Joachim Eschenburg. | Leipzig, | bey Weidmanns Erben und Reich, | 1769. (Signatur: UB Basel AO VIII 47; P = PP I 46).

Johann Philipp Eisel, MUSICUS AUTODIDAKTOS, | Oder | Der sich selbst informirende | MUSICUS, | bestehend | Sowohl in Vocal- als ueblicher Instrumental-Musiqve, | Welcher | ueber 24. Sorten sowohl mit Saiten bezogener als | blasender und schlagender Instrumente beschreibet, | Die ein jeder, nach Beschaffenheit sei= | nes Naturells, sonder grosse Muehe, in kurtzer Zeit, | nach denen Principiis fundamentalibus erlernen kan. | Allen Liebhabern | Dieser Edlen Kunst | Zum besten ans Licht gestellet, | Und | Mit vielen darzu dienlichen Figuren und Hand= | griffen erlaeutert | Von einem | Der in praxi erfahren. | ERFURT, | Verlegt von Johann Michael Funcken, Buchhaendler und | Universitæts=Buchdrucker, 1738. (Signatur: UB Basel kk III 29; Legatvermerk erhalten, Signatur des 18. Jh. zerstört, vmtl. P = PP I 16).

Richard Ellys, FORTUITA | SACRA: | QUIBUS SUBJICITUR | COMMENTARIUS | DE | CYMBALIS. | Quis mihi jure [...] M. T. C. pro Archia. | ROTTERODAMI | APUD JOANNEM HOFHOUT, | MDCCXXVII [1727]. (Der Bestand umfasst nur den 2. Teil der Publikation «Commentarius de Cymbalis», S. 259–378; Signatur: UB Basel Be IV 3; P = PP I 35).

Werner Fabricius, Werneri Fabricii, | Ehemaligen Organisten zu St. Nicolai in | Leipzig, | Unterricht, | Wie man ein neu | Orgelwerk, | obs gut und bestaendig sey, nach allen Stue= | cken, in= und auswendig examiniren, und | so viel moeglich, probiren | soll. | Frankfurt und Leipzig, | 1756. (Signatur: UB Basel kk II 17; P = PP I 43).

Barthold Fritz, Anweisung, | wie man | Claviere, Clavecins, und Orgeln, | nach | einer mechanischen Art, | in allen zwoelf Toenen gleich rein stimmen koenne, | daß aus solchen allen | sowol dur als moll wohlklingend zu spielen sey. | Aufgesetzet | von | Barthold Fritzen, | Clavier=Instrumentmacher in Braunschweig. | Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. | Leipzig, 1757. | bey Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf.

(Gebunden mit «Jean Le Rond d'Alembert, 1757». UB Basel kk III 18:2; Buchteil von P = PP I 11).

Johann Joseph Fux, GRADVS AD PARNASSVM | oder | Anfuehrung | zur Regelmaeßigen | Musikalischen Composition | Auf | eine neue, gewisse, und bishero noch niemahls in so deutlicher | Ordnung an das Licht gebrachte Art | ausgearbeitet | von | Johann Joseph Fux, | Weil. Sr. Kayserl. und Koenigl. Cathol. Majest. Carls des VI. Ober Capellmeister, | Aus | dem Lateinischen ins Teutsche uebersetzt, mit noethigen und nuetzlichen | Anmerckungen versehen und heraus gegeben | von | Lorenz Mizlern, | Der freyen Kuenste Lehrer auf der Academie zu Leipzig. | Mit sieben und funfzig Kupfertafeln in Quart. | Leipzig, im Mizlerischen Buecherverlag, 1742. (Signatur: UB Basel kk II 36; P = PP I 2).

Matthäus Gugl, FUNDAMENTA | PARTITURÆ | IN COMPENDIO DATA. | Das ist: | Kurtzer und gruendlicher Unterricht, | Den | General-Bass, oder Partitur, nach denen Reglen | recht und wohl schlagen zu lernen. | In den Druck gegeben | von | MATTHÆO GUGL, | Hoch=Fuerstlich=Saltzburgischen Dom= und Stifft=Organisten. | Cum Licentia Superiorum. | Augspurg und Insprugg, | In Verlag Joseph Wolffs, Buchhaendlers, 1757. (Signatur: UB Basel kk III 30; P = PP I 13).

Ignaz Franz Xaver Kürzinger, Getreuer | Unterricht zum Singen | mit Manieren, | und | die Violin zu spielen. | Zum Gebrauch und Nutzen | der Anfaenger; | zur Erleichterung | deren Herren Chorregenten, Cantorn, Thurnermeistern, | und andern, die sich mit Instruiren beschaeftigen. | Nebst einem | Alphabetischen Anhang | der mehrsten Sachen, welche einem rechtschaffenen Saenger, | oder Instrumentisten zu wissen noethig sind. | Zusammengetragen | von | Ignatz Franz Xaver Kuerzinger | Hochfuerstl. Hoch und Teutschmeisterischen Capellenmeister | zu Mergentheim in Franken. | Omne tulit [...] HORAT. | Augsburg, | Gedruckt und verlegt, von Johann Jacob Lotter, 1763. (Signatur: UB Basel kk III 28; P = PP I 17).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Des | critischen | Musicus | an der Spree | erster Band. | Berlin, | zu finden bey A. Haude und J.C. Spener, Koenigl. und der | Academie der Wissenschaften privil. Buchhaendler. | 1750. (Signatur: UB Basel kk IV 30; P = PP I 9).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Anleitung | zur | Singcomposition, | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | Berlin, | verlegts Gottlieb August Lange. | 1758. (Signatur: UB Basel kk III 17; P = PP I 10).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Kritische Einleitung | in | die Geschichte und Lehrsaetze | der alten und neuen | Musik, | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | Nebst acht Kupfertabellen. | Berlin, | bey Gottlieb August Lange 1759. (Signatur: UB Basel kk II 40; P = PP I 4).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Die | Kunst | das Clavier zu spielen, | von dem Verfasser | des kritischen Musicus an der Spree. | Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. | Berlin, 1760. | bey Haude und Spener, | koenigl. und der Academie der Wissenschaften privilegirten Buchhaendlern. (Gebunden mit «Marpurg, 1761». Signatur: UB Basel kk IV 31:1; P = PP I 1).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Die | Kunst | das Clavier zu spielen. | Zweyter Theil, | worinnen die Lehre vom Accompagnement | abgehandelt wird. | Von dem Verfasser | des kritischen Musicus an der Spree. | Berlin, | bey Haude und Spener, | Koenigl. und der Academie der Wissenschaften privilegirten Buchhaendlern, | 1761. (Gebunden mit «Marpurg, 1760». Signatur: UB Basel kk IV 31:2; Buchteil von P = PP I 1).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Historisch=Kritische | Beytraege | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | I. Band. | Erstes Stueck. | Berlin, | in Verlag Joh. Jacob Schuetzens sel. Wittwe. | 1754. | [...] Zweytes Stueck. [...]

1754. | [...] Drittes Stueck. [...] 1755. | [...] Viertes Stueck. [...]1755. | [...] Fuenftes Stueck. [...] 1755. | [...] Sechstes Stueck. [...] 1755. (Signatur: UB Basel kk V 28; P = PP I 28).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Historisch=Kritische | Beytraege | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | II. Band. | Erstes Stueck. | Berlin, | Verlegts Gottlieb August Lange. | 1756. | [...] Zweytes Stueck. [...] 1756. | [...] Drittes Stueck. [...] 1756. | [...] | Viertes Stueck. [...] 1756. | [...] Fuenftes Stueck. [...] 1756. | [...] Sechstes Stueck. [...]1756. (Signatur: UB Basel kk V 29; P = PP I 29).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Historisch=Kritische | Beytraege | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | III. Band. | Erstes Stueck. | Berlin, | Verlegts Gottlieb August Lange. | 1757. | [...] Zweytes Stueck. [...] 1757. | [...] Drittes Stueck. [...] 1757. | [...] Viertes Stueck. [...] 1757. | [...] Fuenftes Stueck. [...] 1758. | [...] Sechstes Stueck. [...] 1758. (Signatur: UB Basel kk V 30; P = PP I 30).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Historisch=Kritische | Beytraege | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | IV. Band. | Erstes Stueck. | Berlin, | Verlegts Gottlieb August Lange. | 1758. | [...] Zweytes Stueck. [...] 1758. | [...] Drittes Stueck. [...] 1759. | [...] Viertes Stueck. [...] 1759. | [...] Fuenftes Stueck. [...] 1759. | [...] Sechstes Stueck. [...] 1759. (Signatur: UB Basel kk V 31; P = PP I 31).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Historisch=Kritische | Beytraege | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | V. Band. | Erstes Stueck. | Berlin, | Verlegts Gottlieb August Lange. | 1760. | [...] Zweytes Stueck. [...] 1761. | [...] Drittes Stueck. [...] 1761. (Signatur: UB Basel kk V 32; P = PP I 32).

Friedrich Wilhelm Marpurg, Historisch=Kritische | Beytraege | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | V. Band. | Viertes Stueck. | Berlin, | Verlegts Gottlieb August Lange. | 1762. | [...] Fuenftes Stueck. [...] 1762. (Signatur: UB Basel kk V 32a; P = PP I 33).

Conrad Matthaei, Kurtzer / doch ausfuehrlicher | BERICHT | Von den | MODIS MUSICIS, | Welchen | Aus den Besten / Aeltesten / Beruehmtesten und | Bewerthesten Autoribus der Music zusammen getragen / | auff den unbeweglichen Grund der Meß=Kunst gesetzet und mit Beliebung | der loeblichen Philosophischen Facultaet Churfl. Br. Pr. Universi- | taet zu Koenigsberg / heraus gegeben hat | CONRADUS MATTHÆI, | BRUNSUICENSIS. | Ptolemæus lib. 2. [...] Musicor. cap. 2. | Gedruckt durch Johann Reusnern / in Verlegung des Autoris, | ANNO 1658. (Signatur: UB Basel kk III 27; P = PP I 19).

Johann Mattheson, Johann Matthesons | Grosse | General=Baß=Schule. | Oder: | Der exemplarischen | Organisten=Probe | Zweite / verbesserte und vermehrte Auflage, | Bestehend in | Dreien Classen, | Als: | In einer gruendlichen Vorbereitung, | In 24. leichten Exempeln, | In 24. schwerern Prob=Stuecken: | Solcher Gestals eingerichtet / | Daß, wer die erste wol verstehet, und in den beiden andern Classen | alles rein trifft; so dann das darin enthaltene gut anzubringen weiß; derselbs | ein Meister im General=Baß heissen koenne. | Hamburg, | Zu finden in Johann Christoph Kißners Buchladen. | 1731. (Signatur: UB Basel kk III 16; P = PP I 20).

Johann Mattheson, Johann Mattheson's, Hoch=Fuerstl. Schleswig=Hollsteinischen Capell=Meisters, und Koenigl. Groß=Britan= | nischen Gesandten=Secretars im Nieder=Saechsischen Kreise, | Kleine | General=Baß=Schule. | Worin | Nicht nur Lernende, sondern vornehmlich Lehrende, | Aus | Den allerersten Anfangs=Gruenden des Clavier=Spielens, | ueberhaupt und besonders, | Durch | Verschiedene Classen u. Ordnungen der Accorde | Stuffen=weise, | Mittelst | Gewisser Lectionen oder stuendlicher Aufgaben, | Zu | Mehrer Vollkommenheit in dieser Wissenschaft, | Richtig, getreulich, und auf die deutlichste Lehr=Art, | kuertzlich angefuehret wer-

den. | Utilia, non subtilia. | Hamburg, bey Joh. Christoph Kißner. 1735. (Signatur: UB Basel kk II 34; P = PP I 6).

Johann Mattheson, Kern | Melodischer | Wißenschafft, | bestehend | in den auserlesensten | Haupt= und Grund=Lehren | der musicalischen | Setz=Kunst oder Composition, | als ein Vorlaeuffer des | Vollkommenen Capellmeisters, | ausgearbeitet von | MATTHESON. | Hamburg, | Verlegts Christian Herold. | M D CC XXX VII [1737]. (Gebunden mit «Mattheson, 1738». Signatur: UB Basel kk III 19:1; P = PP I 21).

Johann Mattheson, Gueltige | Zeugnisse | ueber die juengste | Matthesonisch=Musicalische | Kern=Schrifft, | Als ein | Fueglicher Anhang derselben, | zum Druck befoerdert | von | Aristoxen, dem juengern. | Neque enim sum tam sapiens, [...] PLIN. L. V. EP. I. | Hamburg, 1738. (Gebunden mit «Mattheson, 1737». Signatur: UB Basel kk III 19:2; Buchteil von P = PP I 21).

Johann Mattheson, Die neueste | Untersuchung | der | Singspiele, | nebst beygefuegter | musikalischen | Geschmacksprobe, | liefert hiermit | Aristoxenus, | der juengere. | Die Noten machen den Text lebendig. | LVTH. | Hamburg, | verlegts Christian Herold. | 1744. (Signatur: UB Basel kk II 11; P = PP I 39).

Johann Mattheson, Matthesons | Mithridat | wider | den Gift einer welschen | Satyre, | genannt: | LA MVSICA. | Nunc tali auxilio, [...] | VIRGIL. m. m. | Hamburg, MDCC XLIX [1749]. | Im Verlage des Verfassers, | und zu finden bey Carl Samuel Geißler. (Signatur: UB Basel Am IV 30; Legatvermerk erhalten, aber keine Signatur des 18. Jh.).

Lorenz Christoph Mizler von Kolof, Lorenz Mizlers | Der Weltweisheit und der freyen | Kuenste Lehrers auf der Academie zu Leipzig / | und der Societet der musikalischen Wissen= | schafften Mitglieds und Secretarius | Neu eroeffnete | Musikalische | Bibliothek | Oder | Gruendliche Nachricht nebst | unpartheyischem Urtheil von musi= | kalischen Schriften und Buechern | Erster Band | Welcher bestehet aus sechs Theilen, | nebst den darzu gehoerigen Kupfern | und Registern. | LEIPZIG im Jahr 1739. | Im Verlag des Verfassers und bey Brauns | Erben in Commission. (Signatur: UB Basel kk V 24; P = PP I 25).

Lorenz Christoph Mizler von Kolof, Lorenz Mizlers | Musikalische | Bibliothek | oder | Gruendliche Nachricht nebst un= | partheyischem Urtheil von alten und | neuen musikalischen Schrifften | und Buechern, | Worinn | alles, was aus der Mathematik, Philosophie | und den schoenen Wissenschafften zur Erlaeu= | terung und Verbesserung sowol der theoretischen | als practischen Musik gehoeret, nach und | nach beygebracht wird. | Zweyter Band, | Welcher bestehet aus vier Theilen, nebst den | darzu gehoerigen XXXVI. Kupfertafeln | und Registern. | Leipzig im Jahr 1743. | Im Mizlerischen Buecherverlag. (Signatur: UB Basel kk V 25; P = PP I 26).

Lorenz Christoph Mizler von Kolof, Lorenz Mizlers | Hochgraefl. Malachowskischen Hofmathematici | in klein Pohlen | Musikalische | Bibliothek | oder | Gruendliche Nachricht nebst unpar= | theyischem Urtheil von alten und neuen | musikalischen Schrifften und Buechern, | worinn alles, | Was aus der Mathematik, Philoso= | phie und den schoenen Wissenschafften zur | Verbesserung und Erlaeuterung so wohl der | theoretischen als practischen Musik gehoeret, nach und | nach beygebracht wird. | Des dritten Bandes. | Erster Theil | Mit sechszehn Kupfertafeln | Leipzig, 1746. | Im Mizlerischen Buecher=Verlag. (Signatur: UB Basel kk V 26; P = PP I 27).

Franz Xaver Anton Murschhauser, ACADEMIA | MUSICO – POETICA | BIPARTITA. | Oder: | Hohe Schul | der Musicalischen | COMPOSITION | In Zwey Theil eingetheilt. | Per Definitiones, Divisiones, Regulas universa- | les & particulares, Explicationes, Limitationes, | & Objectionum Solutiones &c. | Mit emsiger Untersuchung aller zu dieser hohen Wissenschafft | dienlichen Materien / und Umstaen-

den / auch Vermeidung aller | unnothwendigen Weitlaeufftigkeiten &c. | Nach des Welt=berühmten Herrn Johann Caspar Kerlls / weiland | gewesten Chur=Bayrischen Hof=Capell=Meisters / und anderer approbirten | Classicorum Tradition getreulich / auch mit sonderbarem Fleiß beschrieben / und durch= | aus mit Exemplis wohl erlaeutert / in Druck hervor gegeben / | Durch | Franciscum Xaverium Murschhauser, | Tabernensem Alsatam, des Chur=Fuerstl. Hochansehnlichen Unser | Lieben Frauen Collegiat-Stiffts in Muenchen Musicæ Directorem. | Erster Theil. | Welcher handelt von denen Intervallis; dann von denen Con- und | Dissonantibus; nachgehends von denen Tonis, oder Modis Musicis, sowohl | Choralibus, als Figuratis, mit angehaengten Transpositionibus. | Nuernberg / | In Verlegung Wolfgang Moritz Endters. | Gedruckt bey Joh. Ernst Adelbulner. 1721. (Signatur: UB Basel kk I 11; Legatvermerk erhalten, keine Signatur des 18. Jh.).

Johann George Neidhardt, Johann George Neidhardts / | S. S. Theol. Stud. | Beste und Leichteste | TEMPERATUR | Des | MONOCHORDI, | Vermittelst welcher das heutiges Tages braeuchliche | Genus Diatonico-Chromaticum also eingerichtet wird / daß alle | Intervalla, nach gehoeriger Proportion, einerley Schwebung | ueberkommen / und sich daher die Modi regulares in alle | und iede Claves, in einer angenehmen Gleichheit / | transponiren lassen: | Worbey vorhers | Von dem Ursprunge der Musicalischen Proportionum, den Ge= | neribus Musicis, deren Fehlern / und Unzulaenglichkeit anderer | Verbesserungen gehandelt wird. | Alles aus Mathematischen Gruenden gruendlich / | ordentlich / deutlich und kuertzlich / bey Aca= | demischen Nebenstunden / | aufgesetzt. | Nebst einem darzu gehoerigen Kupffer. | JENA, | Bey Johann Bielcken, 1706. (Signatur: UB Basel kk II 37; P = PP I 7).

Christoph Nichelmann, Die | Melodie | nach ihrem Wesen | sowohl, | als | nach ihren Eigenschaften, | von | Christoph Nichelmann | Koenigl. Preußischen Cammer= Musicus. | Nebst 22. Kupfer= Tafeln. | Ars, cum a natura [...] | Cic. de Orat. lib. 3. c. 50. | Dantzig, | bey Johann Christian Schuster, | 1755. (Signatur: UB Basel kk III 24; P = PP I 18).

Philostratus, PHILOSTRATI | LEMNII SOPHIS- | tæ Epistolæ quædam, par- | tim nunquam, partim | auctiores editæ. | IOANNES MEVRSIVS | Primus vulgavit, & adjunxit, | DE | PHILOSTRATIS | Dissertatiunculam. | LUGDUNI BATAVORUM. | Ex Officina LVDOVICI ELZEVIRII. | Typis GODEFRIDI BASSON. | Anno [...] [1616]. (Gebunden mit «Aristoxenus, Nicomachus, Alypius, 1616». Signatur: UB Basel kk II 38:2; Buchteil von P = PP I 8).

Wolfgang Caspar Printz, Historische Beschreibung | der Edelen | Sing= und Kling= | Kunst / | in welcher | Deroselben Ursprung und Erfindung / | Fortgang / Verbesserung / unterschiedlicher Ge= | brauch / wunderbare Wuerckungen / mancherley Feinde / und | zugleich beruehmteste Ausueber von Anfang der Welt biß auff | unsere Zeit in moeglichster Kuertze erzehlet und vor= | gestellet werden / | aus | Denen vornehmsten Autoribus abgefasset | und in Ordnung gebracht | von | Wolfgang Caspar Printzen / von Waldthurn / | der Reichs=Graefl. Promnitz. Capell-Music bestallten Dirigen- | ten und Cantore der Stadt Sorau. | DRESDEN, | In Verlegung Johann Christoph Mieths / Buchh. | Gedruckt bey Johann Georgen. | Anno 1690. (Signatur: UB Basel kk III 26; P = PP I 14).

Wolfgang Caspar Printz, Wolffgang Caspar Printzens | von Waldthurn | PHRYNIS | MITILENÆUS, | Oder | Satyrischer | COMPONIST, | Welcher / | Vermittelst einer Satyrischen Beschicht / | Die Fehler der ungelehrten / selbgewachsenen / unge= | schickten / und unverstaendigen Componisten hoeflich darstellet / | und zugleich lehret / wie ein Musicalisches Stueck rein / ohne Fehler und nach dem | rechten Grunde zu componiren und zu setzen sey / worbey mancherley Musicali= | sche

Discurse / als de Proportionibus, Variationibus, Basso-Continuo, | Generibus Modulandi, Temperaturâ, Musicâ Rhythmicâ, Variis Con= | trapunctis, von unterschiedlicher Prolation des Textes und dergleichen / wie | auch eine Beschreibung eines Labyrinthi Musici, nebst eingemengten | lustigen Erzehlungen gefunden | werden. | Dreßden und Leipzig / | Verlegts Johann Christoph Mieth und Johann | Christoph Zimmermann / | Druckts Johann Riedel / C. S. Hoff=Buchdr. 1696. (Signatur: UB Basel kk II 23; P = PP I 3).

Friedrich Wilhelm Riedt, Versuch | ueber die | Musikalische Intervallen, | in Ansehung | ihrer wahren Anzahl, ihres eigentlichen Sitzes, | und natuerlichen Vorzugs | in der | Composition, | von | Friedrich Wilhelm Riedt, | Koenigl. Preußischen Capell=Musikus. | Berlin, bey A. Haude und J. C. Spener, | Koenigl. und der Academie der Wissenschaften privil. Buchhaendlern. 1753. (Signatur: UB Basel kk II 39; P = PP I 5).

Caspar Rüetz, Widerlegte Vorurtheile | von der | Beschaffenheit | der heutigen | Kirchenmusic | und | von der | Lebens=Art einiger | MUSICORUM | ans Licht gegeben | von | Caspar Rueetz, | Musicdirector und Cantor zu Luebeck. | Der HErr ist meine Staerke und Lobgesang, | Exod. XV. | Luebeck, | bey Peter Boeckmann. 1752. (Signatur: UB Basel kk II 13; P = PP I 40).

Johann Adolph Scheibe, Johann Adolph Scheibens, | Koenigl. Daenis. Capellmeisters, | Critischer | MUSIKUS. | Neue, | vermehrte und verbesserte | Auflage. | Leipzig, | bey Bernhard Christoph Breitkopf, 1745. (Signatur: UB Basel kk II 30; P = PP I 23).

Johann Adolph Scheibe, Des | Critischen Musikus | Dritter Theil. (Band II von «Scheibe, 1745». Signatur: UB Basel kk II 31; P = PP I 24).

Johann Christoph Speidel, Unverwerffliche Spuren | Von der | Alten Davidischen | Sing=Kunst, | Nach ihren deutlich=unterschiedenen | Stimmen, Toenen, Noten, Tact und | Repetitionen, | Mit einem Exempel zur Prob: | Samt | Einer Untersuchung der Dialogorum Mu- | sicorum, und gruendlichen Anweisung zu einer | accuraten Abtheilung der Psalmen: | Beschrieben von | M. Johann Christoph Speidel, | Special-Superintendenten und Stadt=Pfarrern zu Waiblingen | In Stuttgardt zu haben bey Metzler und Erhardt. | Eßlingen, Gedruckt bey Gottlieb Maentlern. 1740. (Signatur: UB Basel kk II 33; P = PP I 15).

Salomon van Til, Dicht= Sing= | Und | Spiel= Kunst / | So wohl der | ALTEN / | Als ins besonder der | HEBREER. | Durch Neusgierige Untersuchung der Antiqui- | taet aus ihrer vorigen Dunckelheit wieder | auffgeklaeret: | Als VORLAEUFFER d‹er› goettliche‹n› PSALMEN / | zu dero besserem Verstand dem Leser dienend und zum | deutlicherm Begriff ihres Gebrauchs unter bey= | den Testamenten Anleitung zu geben | Durch SALOMON von TIL, | Professor und Diener des goettlichen Worts zu Leyden. | Leipzig / | Bey Matthias Groot / M. D. C. C. VI. [1706]. (Signatur: UB Basel kk III 15; Legatvermerk, aber keine Signatur des 18. Jh., vmtl. P = PP I 12).

Andreas Werckmeister, Andreas Werkmeisters | erweiterte | und | verbesserte | Orgelprobe | Leipzig, 1754 | bey Johann Michael Teubner. (Signatur: UB Basel kk II 12; P = PP I 37).

Vermutete Verluste von Büchern aus dem Legat Dömmelin nach 1785

Die folgenden Musica theoretica waren in der UB Basel nicht auffindbar. Sie sind im Nachlassinventar des J. J. Linder vom 25.07.1785 (Signatur: UB Basel AGV 32:13) erfasst und waren zum Zeitpunkt der Nachlasserfassung

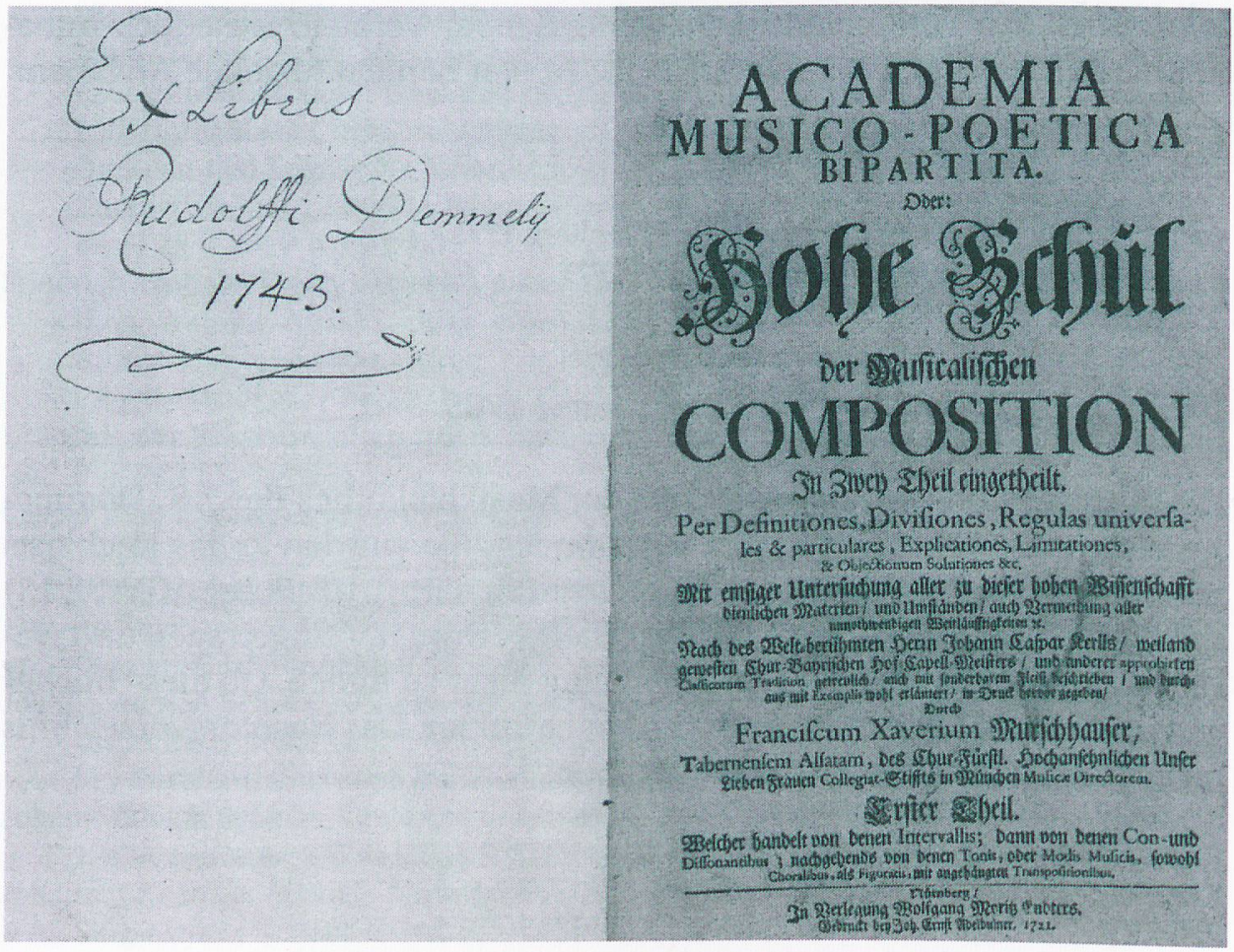
wahrscheinlich vorhanden; ihr anschließender Verbleib ist jedoch unbekannt. Das Nachlassverzeichnis macht zu den Bänden folgende Angaben:

Walthers Musicalis‹ches› Lexicon / Leipzig / 1732 / [...]
C.L. Junkers Tonkunst / Bern / 1777 / [...]
Johann Ullrich Sponsels Orgelhistorie / Nürenberg 1771 / [...]
Lampe de Cijmbalis Veterum cum Figuris / 1703.

Verlustdeklarationen im Nachlassinventar 1785

Die folgenden Musica theoretica aus der Musikbibliothek des J.R. Dömmelin waren in der UB Basel nicht aufzufinden. Sie wurden in das Nachlassinventar des J.J. Linder vom 25.07.1785 (Signatur: UB Basel AGV 32:13) mit der Bemerkung «vermutlich ausgeliehen worden» eingetragen und waren zum Zeitpunkt der Nachlasserfassung nicht zu finden. Ob diese Bücher je der UB Basel übergeben wurden, bleibt unklar. Das Nachlassverzeichnis macht zu den Bänden folgende Angaben:

Riepels Setzkunst / Regensburg / 1754 / [...]
Rameau Metodes d'accompagnement / Paris / 1732 / [...]
Kellners General Bass / Dto [Hamburg, MF] / 1743 / [...]
Marburg [sic!] Von der Composition nebst einem Anhang / Berlin 1755 [...]
Marpurgs Musicalische Beijträge 5. Tom / Berlin / 1754 / [...]
Marpurg Von der Singkunst / Berlin / 1769 / [...]
Schmidlins Anleitung zum Singen / Zürich / 1767 / [...]
Trosts Orgelwerk zu Weissenfels.


Ex Libris
Rudolffi Demmelij
1743.

ACADEMIA
MUSICO-POETICA
BIPARTITA.
Oder:
Hohe Schul
der Musicalischen
COMPOSITION
In Zwey Theil eingetheilt.
Per Definitiones, Divisiones, Regulas universales & particulares, Explicationes, Limitationes, & Objectionum Solutiones &c.
Mit emsiger Untersuchung aller zu dieser hohen Wissenschafft dienlichen Materien / und Umständen / auch Vermeidung aller unnothwendigen Weitläuffigkeiten ꝛc.
Nach des Weltberühmten Herrn Johann Caspar Kerlls / weiland gewesten Chur-Bayrischen Hof-Capell-Meisters / und anderer approbirten Classicorum Tradition getreulich / auch mit sonderbarem Fleiß beschrieben / und durch aus mit Exemplis wohl erläutert / in Druck hervor gegeben / Durch
Franciscum Xaverium Murschhauser,
Tabernensem Allatam, des Chur-Fürstl. Hochansehnlichen Unser Lieben Frauen Collegiat-Stiffts in München Musicæ Directorem.
Erster Theil.
Welcher handelt von denen Intervallis; dann von denen Con- und Dissonantibus; nachgehends von denen Tonis, oder Modis Musicis, sowohl Choralibus, als Figuratis, mit angehängten Transpositionibus.
Nürnberg /
In Verlegung Wolfgang Moritz Endters,
Gedruckt bey Joh. Ernst Adelbulner. 1721.

Abb. 1: Franz Xaver Murschhauser, *Hohe Schul der Musicalischen Composition*, Nürnberg: Adelbulner, 1721 (Signatur: UB Basel kk I 11). Buchbestand aus dem Legat des Johann Rudolf Dömmelin in der UB Basel mit handschriftlichem «Ex Libris» des Jahres 1743.

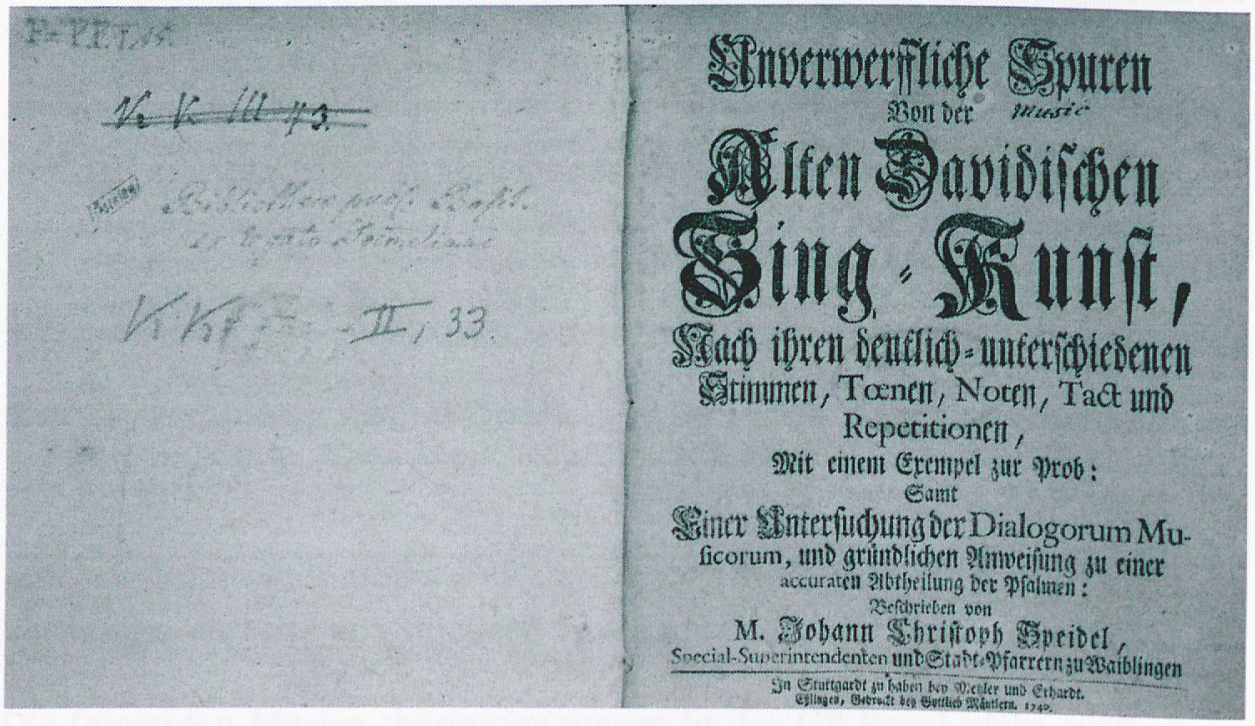
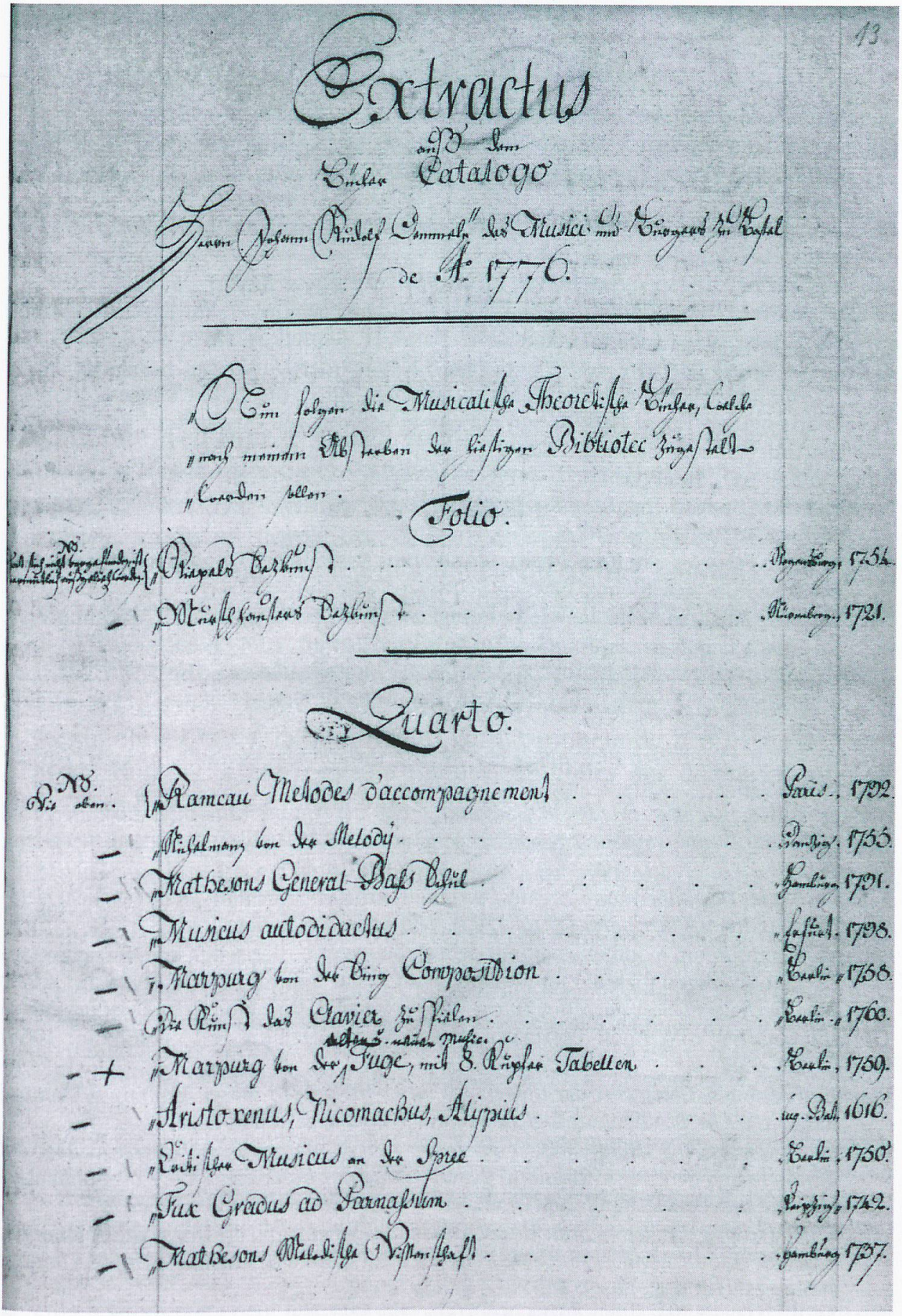

Unverwerfliche Spuren
Von der Music
Alten Davidischen
Sing-Kunst,
Nach ihren deutlich-unterschiedenen Stimmen, Tœnen, Noten, Tact und Repetitionen,
Mit einem Exempel zur Prob:
Samt
Einer Untersuchung der Dialogorum Musicorum, und gründlichen Anweisung zu einer accuraten Abtheilung der Psalmen:
Beschrieben von
M. Johann Christoph Speidel,
Special-Superintendenten und Stadt-Pfarrern zu Waiblingen
In Stuttgardt zu haben bey Metzler und Erhardt.
Eßlingen, Gedruckt bey Gottlieb Mäntlern. 1740.

Abb. 2: Johann Christoph Speidel, *Von der alten Davidischen Sing-Kunst*, Eßlingen: Mäntlern, 1740 (Signatur: UB Basel kk II 33). Buch aus dem Legat des Johann Rudolf Dömmelin in der UB Basel mit Legatvermerk und Signatur («P = PP I 15») aus dem 18. Jahrhundert.



13

Extractus
aus dem
Erbar Catalogo
Herrn Johann Rudolf Dömmelin des Musici und Organisten zu Basel
de A. 1776.

Allein folgen die Musicalische Theoretische Bücher, welche
nach meinem Absterben der hiesigen Bibliotec zugestellt
werden sollen.

Folio.

Die bey mit bezeichneten sind in meinem Besitz	Prinzpals Bazbüch	Regenspurg, 1754.
—	Musikalisches Bazbüch	Nürnberg, 1721.

Quarto.

No. Wie oben.	Rameau Melodes d'accompagnement	Paris, 1732.
—	Mikalmonz von der Melody	Dresden, 1755.
—	Mathesons General Bass Schul	Hamburg, 1731.
—	Musicus autodidactus	Lausanne, 1738.
—	Marpurg von der Fuge Composition	Berlin, 1758.
—	Die Kunst das Clavier zu spielen	Berlin, 1760.
— +	Marpurg von der Fuge, mit 8. Rüglen Tabellen	Berlin, 1759.
—	Aristoxenus, Nicomachus, Alypius	Aug. Vind. 1616.
—	Kirchers Musicus an der Spree	Berlin, 1750.
—	Fux Gradus ad Parnassum	Leipzig, 1742.
—	Mathesons Melodische Wissenschaft	Hamburg 1737.

Abb. 3: Nachlassinventar des Johann Jacob Linder vom 25.07.1785, in dem alle Bücher aus der Musikbibliothek Dömmelin verzeichnet wurden, die Johann Rudolf Dömmelin der UB Basel vererben wollte (Signatur: UB Basel AGV 32:13).

Bibliographie

Baumgartner Michael, Art. «Karl Nef», in: *MGG²P*, Bd. 12 (2004), Sp. 962–963.

Catalog der Schweizerischen Musikbibliothek. Bd. 1: *Musikgeschichtliche und theoretische Werke,* mit einem Vorwort von Carl Christoph Bernoulli, Basel: Emil Birkhäuser, 1906.

Dill Ueli, «Geschenke als Quelle für das Wachstum der Universitätsbibliothek», in: *«Treffenliche schöne Biecher»*, S. 119–121.

Dill Ueli, «Schenkungen verzeichnen», in: *«Treffenliche schöne Biecher»*, S. 125–132.

Heusler Andreas, *Geschichte der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel. Programm zur Rektoratsfeier der Universität Basel*, Basel: Fr. Reinhardt, 1896.

Katalog der Musikabteilung der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel und der in ihr enthaltenen Schweizerischen Musikbibliothek. Bd. 1: *Musikalische Kompositionen*, bearbeitet von Edgar Refardt und mit einem Vorwort von Gustav Binz, Basel: Verlag der Universitätsbibliothek, 1925.

Kmetz John, Art. «Basel», in: *MGG²S*, Bd. 1 (1994), Sp. 1258–1273.

Koehlhoeffer Charles-Léon, *Les Silbermann, facteurs d'orgues en Alsace et en Saxe,* Colmar: Jérôme Do Bentzinger, 2008.

Maurer-Kuhn François, *Predigerkirche und Totentanz Basel*, Basel: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 1968 (= Schweizerische Kunstführer).

Nef Karl, «Die Musik in Basel. Von den Anfängen im 9. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts», in: *Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft*, 10/4 (1908/1909).

Refardt Edgar, «Biographische Beiträge zur Basler Musikgeschichte», in: *Basler Jahrbuch 1920*, hrsg. von August Huber und Ernst Jenny, Basel: Verlag Helbing & Lichtenhahn, 1920, S. 57–104.

Refardt Edgar, *Historisch-Biographisches Musikerlexikon der Schweiz*, Leipzig/Zürich: Hug, 1928.

Richter Julius, *Katalog der Musik-Sammlung auf der Universitäts-Bibliothek in Basel (Schweiz). Verzeichnet und beschrieben im Jahre 1888*, Leipzig: Breitkopf & Härtel, 1892.

Schaefer Marc, *Das Silbermann-Archiv. Der handschriftliche Nachlaß des Orgelmachers Johann Andreas Silbermann (1712–1783)*, Winterthur: Amadeus Verlag, 1994.

Schanzlin Hans Peter, «Pionierarbeit auf dem Gebiete der baslerischen und der schweizerischen Musikgeschichte. Zum Gedenken an Edgar Refardt (1877–1968)», in: *Basler Stadtbuch 1969. Jahrbuch für Kultur und Geschichte*, hrsg. von Fritz Grieder, Valentin Lötscher und Adolf Portmann, Basel: Verlag Helbing & Lichtenhahn, 1968, S. 233–238.

Staehelin Andreas, *Geschichte der Universität Basel 1632–1818*, Basel: Helbing & Lichtenhahn, 1957 (= Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel).

Steinmann Martin, *Die Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Übersicht über die Bestände und deren Erschliessung*, Basel: Verlag der Bibliothek, 1979 (= Publikationen der Universitätsbibliothek Basel, 1).

«Treffenliche schöne Biecher» – Hans Ungnads Büchergeschenk und die Universitätsbibliothek Basel im 16. Jahrhundert (mit einem Ausblick auf spätere Geschenke), hrsg. von Lorenz Heiligensetzer u. a., Basel: Schwabe Verlag, 2005.

Triet Max – Marrer Pius – Rindlisbacher Hans, *Die Matrikel der Universität Basel*. Bd. 5: *1726/27–1817/18*, Basel: Verlag der Universitätsbibliothek Basel, 1980.